

Der Samische Bogen – eine Rekonstruktion

Eine Vergleichsstudie von Funden aus Schweden, Norwegen und Finland.

Von Ragnar Insulander

Übersetzt ins Deutsche von Ludwig Seitz

Diese Publikation beschreibt eine Untersuchung der Geschichte und Bauweise des Samischen Bogens, mit einem Vergleich von sechs Funden von antiken Bögen aus Schweden, Norwegen und Finland. Die C14 Datierung wird auch rapportiert.

Der Typus des Samischen Bogens ist verwandt mit den Fenno-Ungarischen oder dem Nordamerikanischen. Dieser Typus war vermutlich der Vorfahre des Kompositbogens. Er wurde aus zwei Streifen Holz gebaut, eines Birke oder ein anderes Laubholz, das andere aus kompressionsstarkem Holz wie zum Beispiel Kiefer. Diese Stücke würden zusammengeklebt, wobei das kompressionsstarke Holz den Bogenbauch bildete und die biegestarke Birke, ohne Sehnenbacking, der Bogenrücken wurde. Diese Bögen hatten statische Ösen (?) die mehr oder weniger recurved waren, und der Bogen war vermutlich reflex.

Die Funde aus Schweden, Norwegen und Finland weisen starke Ähnlichkeit in den hauptsächlichen Charakteristiken auf, aber es gab zumindest drei Typen des Samischen Bogens. Der älteste Typ war c.a. 180 cm lang, dick und sehr kräftig (c.a. 2000 BP). Im Mittelalter waren die Bögen etwas kürzer (160-170 cm) und dünner. Im 18. Jahrhundert ging die Ära der Bogenjagd bei den Samen zu Ende und ihr Bogen hatte sich zu einer Spezialwaffe für die Eichhörnchenjagd entwickelt. Es hatte rudimentäre Ösen (?) und konnte auch als Skistock verwendet werden

Ragnar Insulander, Institut för Wissenschaft und Ideer, Abteilung för Wissenschaftsgeschichte, Universität Uppsala, Box 256 SE-751 05 Uppsala, Schweden

In älteren Nordischen Quellen werden die Samen oft als herausragende Bogenschützen beschrieben, deren Bögen viel stärker waren als diejenigen die Schweden und Norweger verwendeten. Im Mittelalter wurden die Samen über eine 'Bogensteuer' besteuert. Alle Männer über 15, oder diejenigen welche einen Bogen spannen konnten, mussten Steuern zahlen, oft in Form von Leder oder Pelzprodukten.

Obwohl der Bogen lange Zeit eines der Kennzeichen der Samischen Kultur war, ist immer im Detail unklar wie er beschaffen war. Das archeologische Material welches ein Bild von seiner Konstruktion geben könnte ist äußerst dürftig. Insgesamt gibt es c.a. sechs Funde von Teilen Samischer Bögen, aus

Schwedischen, Norwegischen und Finnischen Gegenden. In sämtlichen Fällen ist nur ein Teil des Bogens erhalten, nämlich der Bogenbauch aus Kiefer.

In der Literatur herrscht immer noch eine gewisse Unsicherheit wie diese Funde interpretiert werden sollten. Rausing (1967 s. 161) und Edgren (1980 s. 79) haben manche dieser Funde als einfache Bögen kategorisiert. Faerden (1990 s.298) verwechselt die Bauch- und Rückenseite der Bögen. Außerdem haben sich viele Holzbestimmungen als falsch erwiesen (siehe z.B. Oldeberg 1956 und Kiil 1954 s.128). Kleinere Fragmente dieser Zweiholzbögen sind schwer zu erkennen wenn man nicht mit diesem Bogentyp vertraut ist.

Darum gibt es gute Gründe, einen neuen Versuch zu unternehmen die Konstruktions des Samischen Bogens zu klären. Mit einer Finanzierung der Berit Wallenberg Stiftung hat der Autor ein Projekt durchgeführt, das unter anderem C14-Datierungen, Holzbestimmungen und Rekonstruktionen umfasst. Mit der Unterstützung der Birgit und Gad Rausing Stiftung wurden diese Untersuchungen an allen Zweiholzbögen in Skandinavien durchgeführt. Ich möchte mich hiermit bei Inger Zachrisson für die wertvolle Unterstützung in meiner Arbeit bedanken, sowie bei Jarmo Kukka und Tatjana Stjeljkova für die Hilfe bei der Übersetzung aus dem Finnischen und Russischen.

Der Zweiholzbogen

Die alten Nordischen Namen für die Bögen der Samen waren *finnbogi* oder *tvividr*. In diesem Artikel verwende ich als Typbezeichnung dem Term *Zweiholzbogen*, eine Modernisierung von *tvividr*. Manker (1947) verwendet die Bezeichnung „Finno-Ugirisch“ (nach T.I. Itkonens Vorschlag) oder „Nordasiatisch“ für die Samischen Bögen.

Der älteste Fund eines Zweiholzbogens stammt aus Korekava in Japan. Der Fund ist auf das Jahr 2600 v.Chr. datiert (Rausing 1967 s. 121). Dieser Bogentyp wird ansonsten als typisch für das Finisch-Ugirische Volk angesehen (Sirelius 1932 26 f. und Kiil 1954 s. 135). Nach Adler (1902 s. 21) war er vor allem in den westlichen Teilen Nordasiens verbreitet.

Die Methode eine dünnere Leiste aus biegestarkem Holz an einer harten und kompressionsstarken Bauchstück zu befestigen, wurde vor einigen hundert Jahren von den Bogenbauern in Frankreich übernommen und hat sich dann nach England verbreitet, wo Sportbögen oft „backed“ sind (Luschan 1899 s. 266 und Harris 1994). (Für eine tiefergehende Diskussion der Rolle des Zweiholzbogens in der Entwicklung vom einfachen Bogen zum Kompositbogen verweise ich auf Insulander 1997.)

Funde Samischer Bögen

Informationen über die Samischen Bögen und die archäologischen Funde sind verstreut über eine Vielzahl Artikel. Es folgt eine Zusammenstellung über die Bögen welche in Schweden, Norwegen und Finnland gefunden wurden. Weiterhin werden einige andere interessante Funde behandelt. Messungen finden sich in Tabelle 1 weiter unten.

Der Fund in Senja. In einem Moor nahe bei Senja in Troms, Nordnorwegen, wurde 1935 auf 150 cm Tiefe ein Bogen gefunden (Kiil 1954 s. 128 f.). Der Fund ist besonders interessant, weil er aus zwei

gleichgeformten Holzstücken bestand. Diese lagen aufeinander und waren mit Birkenrinde umwickelt. Das eine Holzstück war vollkommen verrottet und konnte nicht geborgen werden, das andere Holzstück wurde zunächst als Laubholz bestimmt, aber eine spätere Untersuchung zeigte dass es sich um Kiefer oder Tanne handelte. Kiil meint dass der Senjafund die Nadelholzleiste eines zusammengesetzten Bogens darstellt welcher vom selben Typus ist wie der Örbyhusbogen. Der Senjabogen muss jedoch um einiges kräftiger gewesen sein und hatte einen mehr triangulären Querschnitt als der Örbyhusbogen.

Fund im Vibbymoos. Eine dünne und recht breite Leiste wurde 1921 im Vibbymoos, in der Gemeinde Överluleå, in Norrbotten gefunden. Der Fund befindet sich jetzt in der permanenten Ausstellung des historischen Museums (SHM inv. nr. 167 22). Der Bogen wurde zuerst in Arbman & Arwidsson (1940 fig. 7) abgebildet, leider werden dort keine näheren Angaben über den Fund gemacht. Oldeberg (1956a s. 242 f.) vermutet dass es sich um einen Teil eines Zweiholzbogens handelt, und dass es sich bei dem Holz um Druckholz (anm des Übersetzers: Hier bin ich mir nicht ganz sicher die richtige Übersetzung gefunden zu haben) von einer Tanne handelt. Er vermutet weiterhin dass die Enden des Vibbybogens abgebrochen sind. Meiner Meinung nach sehen die Flächen an den Enden geschnitzt aus, weswegen ich vermute dass die Leiste vollständig, im Bezug auf die Länge, ist. Westin (1962 s. 58) gibt eine weitere wichtige Information, nämlich dass man am Vibbybogen die Abdrücke der Wicklungen sehen kann welche den Bogen zusammengehalten haben muss. Es scheint sonderbar dass Oldeberg diese Abdrücke nicht erwähnt, aber sie sind leicht zu übersehen. Nur mit der rechten Beleuchtung treten sie deutlich zum Vorschein.

Figur 1 Der Vibbybogen (l.) gefunden im Vibbymoos in der Gemeinde Överluleå, Norrbotten 1921 und eine Rekonstruktion (r.)